

# Kieferorthopädie an bayerischen Universitätszahnkliniken

Interview mit Prof. Dr. Andrea Wichelhaus von der LMU München

*Seit 1. September 2008 ist Prof. Dr. Andrea Wichelhaus Ordinaria der Poliklinik für Kieferorthopädie am Klinikum der LMU München. Mit Christian Berger, Vizepräsident der BLZK, sprach sie über ihre Arbeitsschwerpunkte, die Entwicklung der Kieferorthopädie und den „bayerischen Weg“ eines Curriculums in der kieferorthopädischen Weiterbildung.*

**Christian Berger:** *Seit September 2008 sind Sie Ordinaria der Poliklinik für Kieferorthopädie an der Ludwig-Maximilians-Universität. Welche Schwerpunkte setzen Sie in Ihrer Arbeit in München, was wollen Sie demnächst anpacken?*

**Prof. Dr. Andrea Wichelhaus:** Die klinischen Schwerpunkte der Poliklinik für Kieferorthopädie der Ludwig-Maximilians-Universität, die von meiner Vorgängerin Frau Prof. Rudzki vorbildlich aufgebaut wurden, möchte ich weiterentwickeln und durch den Aufbau von wissenschaftlichen Laboren und experimentellen Arbeiten stärken. Die Schwerpunkte der Klinik sind, neben der funktionskieferorthopädischen und orthodontischen Behandlung von Kindern und Erwachsenen, Patienten mit orthognather Chirurgie, Spalt- und Syndrompatienten. In der festsitzenden Technik werden alle Mechaniken angewendet einschließlich Lingualtechnik. Die wissenschaftlichen Bereiche werden neben der klassischen Biomechanik und Materialentwicklung, virtuelle Biomechanik und bildgebende Verfahren, Genetik, Mechanobiologie und histologische Untersuchung des Gewebeumbaus sein. Klinisch steht die Umsetzung meiner Techniken (Compound-Technik) in der herausnehmbaren und festsitzenden Behandlung im Vordergrund.

**Christian Berger:** *Sie hatten zuvor den Lehrstuhl in Basel inne. Wie unterscheidet sich aus Ihrer Sicht die Situation niederlassender Kieferorthopäden in Deutschland von der in der Schweiz?*

**Prof. Dr. Andrea Wichelhaus:** Dies vermag ich nicht wirklich zu beantworten, da ich in der Schweiz ausschließlich an der Hochschule tätig war, aber der Erwachsenenanteil der Patienten war in der Schweiz höher, da es kein Kassensystem



Christian Berger und Prof. Dr. Andrea Wichelhaus im Gespräch in der Zahnklinik der LMU München

Foto: BLZK

wie in Deutschland gibt. Die Qualität der Behandlung sollte immer der Ausschlag für den Erfolg sein und hat sich auf lange Sicht immer, egal wo man tätig ist, bewährt.

**Christian Berger:** *Die deutschen Hochschulen unterliegen extremen Sparzwängen. Wie macht sich dies in Ihrer Abteilung bemerkbar?*

**Prof. Dr. Andrea Wichelhaus:** Auch wir haben entsprechende Budgets, die wir einhalten müssen. Motivierte Mitarbeiter gleichen durch ihren Einsatz auch viel aus.

**Christian Berger:** *Der Frauenanteil in der Zahnmedizin an den Universitäten steigt kontinuierlich. Was glauben Sie, wie sich angesichts dieser Entwicklung das Berufsbild Zahnarzt verändern wird?*

**Prof. Dr. Andrea Wichelhaus:** Der Frauenanteil in der Zahnmedizin steigt zwar, aber in Führungspositionen ist dieser Anteil immer noch verschwindend gering. Ich glaube nicht, dass sich durch den Frauenanteil ein ganzes Berufsbild verändert. Ich glaube eher, dass das Sharing von Arbeitsaufkommen mehr Einzug in den Berufsalltag halten wird, solange die Kinderbetreuung immer noch nicht wirklich gelöst ist. Aber wir sind ja auf bestem Wege dahin.

**Christian Berger:** Die Bayerische Landes Zahnärztekammer und die bayerischen Universitäten bieten gemeinsam ein Curriculum für die Weiterbildung in der Kieferorthopädie an. Dieser „bayerische Weg“ in der Weiterbildung hat als liberales Modell einen sehr guten Ruf. Teilen Sie diese Einschätzung – auch im Vergleich zur Weiterbildung in der Schweiz?

**Prof. Dr. Andrea Wichelhaus:** Ich bin selbst ja in das Curriculum integriert und kann sagen, dass den Weiterbildungsassistenten – gemeinschaftlich durch den Verbund der Kolleginnen

Prof. Hirschfelder und Prof. Stellzig-Eisenhauer und dem Kollegen Prof. Proff – ein europäisches Anforderungen entsprechendes, vorbildliches Programm angeboten wird. Der Vorteil dieses Hochschulverbundes liegt in der breiten Abdeckung der verschiedenen Themenbereiche, die meiner Meinung nach eine einzelne Universität, mit knappen Personalbudgets, nicht leisten kann. Die Weiterbildung in der Schweiz ist ausschließlich universitär.

**Christian Berger:** Der wissenschaftliche Fortschritt in der Zahnmedizin ist rasant. Wo sind für Sie derzeit die spannendsten Entwicklungen auf dem Gebiet der Kieferorthopädie?

**Prof. Dr. Andrea Wichelhaus:** In den Materialentwicklungen und der Integration von wissenschaftlichem Wissen in das Materialverhalten. Dadurch werden orthodontische Mechaniken für den Praktiker präziser und biologisch verträglicher. Die Mechanobiologie hilft dabei, die Signalmechanismen besser zu verstehen und vielleicht können wir in Zukunft die Information der Zelle in das Material integrieren.

Auch die dreidimensionale Information bildgebender Verfahren ermöglicht heute eine präzisere biomechanische Planung der orthodontischen Patienten. Dies wird sicher zukünftig routinemäßig angewendet werden.

**BZB:** Frau Prof. Wichelhaus, vielen Dank für das Gespräch.

#### Vita Prof. Dr. Andrea Wichelhaus

##### Ausbildung

- 1980 bis 1985 Studium der Zahnmedizin an den Universitäten Köln und Heidelberg
- 1985 Abschluss Zahnmedizin
- 1987 Promotion Dr. med. dent.
- 1989 Spezialisierung im Fach Kieferorthopädie

##### Beruflicher Werdegang

- 1990 bis 1999 Oberärztin und Stellvertretende Direktorin der Abteilung für Kieferorthopädie der Universität Ulm
- 1995 Walter-Engel-Preis zur Anerkennung der wissenschaftlichen Entwicklungen in der Kieferorthopädie
- 1995 Preis für die beste Jahrespublikation von der Deutschen Gesellschaft für Kieferorthopädie für den Artikel „Entwicklung einer neuen NiTi-Stahl-Aufrichtefeder“
- 1996 Habilitation an der Universität Ulm
- 1996 Forschungsaufenthalt an der Harvard University, Department of Orthodontics, Boston, USA
- 1999 bis 2008 Professorin und Ordinaria der Klinik für Kieferorthopädie und Kinderzahnmedizin an der Universität Basel
- seit 1. September 2008 Professorin und Ordinaria der Poliklinik für Kieferorthopädie am Universitätsklinikum München, Arbeitsbereiche: Direktorin der Poliklinik für Kieferorthopädie

##### Forschungsschwerpunkte

- Entwicklung und Testung von neuen Federsystemen und Bögen in der festsitzenden Technik
- Biomechanik des orofazialen Systems: In-vivo- und In-vitro-Studien der Zahnbeweglichkeit
- Effekte von Kräften und Momenten auf die Zähne
- Biokompatibilitätsuntersuchungen von kieferorthopädischen Materialien
- Röntgenologische Studien über Knochenstrukturen
- Einfluss der Muskulatur auf funktionelle Prozesse



Prof. Dr. Niels Korte  
Marian Lamprecht

### Absage durch Hochschule oder ZVS? – Klagen Sie einen Studienplatz ein!

Wir haben seit 1998 zahlreiche Mandate im Bereich Hochschulrecht erfolgreich betreut. Unsere Kanzlei liegt direkt an der Humboldt-Universität. Prof. Dr. Niels Korte lehrt selbst an einer Berliner Hochschule.

Entfernung spielt keine Rolle – wir werden bundesweit für Sie tätig.

Zur Terminvereinbarung in München: 089 - 25 55 72 52  
oder 24 Stunden kostenlos: 0800-226 79 226  
[www.studienplatzklagen.com](http://www.studienplatzklagen.com)

Unter den Linden 12  
10117 Berlin-Mitte

[www.anwalt.info](http://www.anwalt.info)  
kanzlei@anwalt.info